

Liebe Freunde,

Es ist schon Oktober und höchste Zeit, euch die neusten Neuigkeiten von uns zu berichten: **Wir sind in Kanada!** 😊



Manche von euch wissen dies schon von den Emails, die wir zwischendurch verschickt hatten. Erst jetzt haben sich endlich

alle Unklarheiten in Bezug auf unsere Zukunft geklärt, sodass wir euch mit diesem Rundbrief auf den neusten Stand bringen können. Wir hoffen, dass wir diejenigen damit nicht langweilen, für die so Manches eine Wiederholung sein wird.

**11. Juni:** Nach vielen Wochen der Unsicherheit und des vergeblichen Wartens auf Nachricht von der amerikanischen Einwanderungsbehörde beschließen wir, uns mit dem Auto auf die weite Reise nach Kanada zu machen. Anlass dafür war nicht nur die **Geburt unseres ersten Enkelkinds**, sondern wir wollten auch dem Wycliffbüro einen Besuch abstatten, um noch einige Dinge für unser kanadisches Visum zu klären. Wieder konnten wir für unseren kanadischen Freund ein Auto besorgen und durften dies sogar während der ganzen Reise benutzen. So konnten wir unterwegs auch einige Tage bei Tony und



Sarah mit den drei Mädchen von Tony & Kathleen

seiner Familie in Nord Dakota verbringen, was ein besonders Erlebnis für Sarah war, die diese Hutterer-Kolonie noch nie besucht hatte.

**24. Juni:** Unser erstes Enkelkind, Kaiyah Jensen, wird geboren. Gerade noch rechtzeitig kamen wir für dieses freudige Ereignis bei Mirjam und Jason in Abbotsford an. Mit ihren 2580 Gramm war Kaiyah zwar sehr klein, aber doch gesund und munter, was in ihrem Fall nicht selbstverständlich war. Während der Schwangerschaft hatten sich nämlich um die Fruchtwasserblase herum dicke Blutgefäße gebildet, die bei der Geburt leicht hätten reißen können, was wiederum zu starken Blutungen geführt hätte. Meistens



geht dies für das Baby tödlich aus. So sind wir alle sehr dankbar für Gottes Bewahrung über Mirjam und der süßen kleinen Kaiyah, die uns allen viel Freude bereitet.

**14. Juli:** Immer noch sind wir in Kanada und warten auf Nachricht von der Einwanderungsbehörde. Endlich bekommen wir Bescheid, dass unser Antrag auf ein Visum erst bearbeitet werden kann, wenn Martin das Land wieder verlassen hat. Das wäre ja auch nicht so schlimm gewesen, da er sowieso vorhatte, einige Hutterer-Kolonien in den USA zu besuchen. Was sich jedoch dann ereignete, kam uns vor wie eine Episode aus „Versteckter Kamera“, nur, dass uns dabei ganz und gar nicht zum Lachen zumute war, da wir ja die Opfer waren. Martin schreibt: „Die Behörden teilten mir mit, dass ich einen Nachweis erbringen müsste, dass ich Kanada wieder verlassen hätte. Also entschloss ich mich, mit dem Auto über die Grenze nach Amerika zu fahren in der Hoffnung, dass mir die kanadischen Beamten einen Ausreisestempel in meinen Pass geben würden. Als ich jedoch dort nachfragte, sagte man mir, dass ein solcher Stempel nur noch an den Flughäfen erteilt würde. Aber ich sollte es doch mal auf der amerikanischen Seite versuchen. Die Beamten dort könnten mir sicher einen Einreisestempel in meinen Pass geben. Das sei ja auch Beweis dafür, dass ich das Land verlassen hätte. So fuhr ich also weiter zur US-Grenze. Als ich dem Grenzbeamten mein Anliegen schilderte, bat er mich zu parken und ins Büro zu gehen. Dort wurde ich dann zwei Stunden lang verhört und man wollte mich überhaupt nicht mehr in die USA einreisen lassen! Der Grund: Ich hatte auf die Frage, was ich in den USA machen wollte, dummerweise mit der Wahrheit geantwortet. Ich sagte: „Ich möchte nur unsere Sachen in unserer Wohnung zusammenpacken und dann alles mit nach Kanada nehmen, sobald wir unser Visum haben.“ Das war die falsche Antwort! Die junge, übereifrige Grenzbeamtin meinte, in dem Fall müsse sie mir den Zugang zu den USA verweigern, weil ich in

meinem Pass ja ein Arbeitsvisum hätte und mir somit der Zugang zu den USA nur dann erlaubt sei, wenn ich zum Arbeiten käme. Als ich sagte, dass ich immer noch in einem Arbeitsverhältnis bin, meinte sie: „Nun ändern Sie plötzlich ihre Geschichte; das macht Sie unglaublich.“ Naja, am Ende ließen sie mich dann doch in die USA zurück, aber ohne den ersehnten Einreisestempel. Ich fragte noch einmal nach und die Dame meinte, ich hätte ja noch ein gültiges Visum im Pass und so könne sie mir leider keinen neuen Einreisestempel geben. Alles Bitten und Betteln half nix; letztendlich landete ich in den USA und hatte weder Ausreisestempel von Kanada, noch Einreisestempel von USA. Was sollte ich nun tun? Ich rief noch einmal die Visa-Dame von Kanada an und schilderte ihr mein Dilemma. Sie meinte, ich müsse unbedingt wieder nach Kanada zurückkommen und dann das Land durch einen Flughafen verlassen um diesen Ausreisestempel zu bekommen, sonst könne mein Visaantrag nicht bearbeitet werden. Naja, was tut man nicht alles, um die Behörden zufrieden zu stellen. So fuhr ich also wieder nach Kanada zurück. Der Grenzbeamte dort meinte ganz verdutzt, warum ich denn schon wieder da wäre?! Als ich dann ein paar Tage später am Flughafen war, ging es gerade so weiter und beinahe hätte ich auch dort den ersehnten Stempel nicht bekommen, doch Gott sei Dank hatten die Beamten dann doch Mitleid mit mir.“ 😊



Auf unserer Reise durch die kanadischen Berge

**19. Juli:** Inzwischen sind wir alle wieder in Florida und warten weiter auf Nachricht von den Behörden. Endlich, nach ein paar Tagen, bekommen wir Bescheid, dass unser Visumantrag für Kanada genehmigt wurde. Doch leider kann uns niemand sagen, für wie lange wir dann schlussendlich dort bleiben dürfen. Diese Entscheidung liegt im Ermessen der Grenzbeamten. Somit standen wir also wieder vor einer Entscheidung. Sollte Martin zuerst einmal alleine zurück nach Kanada, um zu sehen, was für eine Art Visum wir bekommen würden? Oder sollten wir als ganze Familie gehen und einfach



darauf vertrauen, dass sie uns zumindest zwei oder besser gleich drei Jahre Aufenthalt genehmigen

würden? Am Ende entschlossen wir uns für die letztere Lösung, mit der Einschränkung, dass wir auf jeden Fall nicht nach Kanada ziehen wollten, falls uns nur ein einjähriges Visum genehmigt würde. Zum Einen ist solch ein Umzug von einem Land ins andere mit einem riesigen Aufwand verbunden und dann wollten wir es unserer Sarah nicht zumuten, nach der 11. Klasse noch einmal die Schule wechseln zu müssen.

**1. August:** Wir verabschieden uns von unseren Freunden und dem Platz in Florida, der uns in den letzten vier Jahren zur Heimat geworden ist und machen uns noch einmal mit dem Auto auf die lange Reise nach Kanada.



Tony ist mit seiner Frau



Kathleen für den Garten zuständig

Ich muss zugeben, dass es uns schon

ein bisschen schwer fiel, schon wieder unsere Zelte abbrechen zu müssen und nicht zu wissen, wo es uns hin verschlagen würde. Da unser amerikanisches Visum am 10. August auslief, mussten wir die USA verlassen, aber zu diesem Zeitpunkt war immer noch nicht klar, ob wir dann schlussendlich in Kanada, England oder vielleicht sogar in Deutschland „landen“ würden. **Sehr ermutigt hat uns in dieser Zeit, dass uns so viele von euch geschrieben haben und dass ihr für uns gebetet habt. So konnten wir innerlich doch ganz ruhig darüber sein und im Vertrauen auf Gott den Weg weiter gehen. Wir danken euch für alle eure Unterstützung!**

**8. August:** Nach einer Woche Fahrt quer durch Amerika kommen wir an der Westküste von Kanada an. Wir waren schon ein bisschen aufgeregt, als wir an die Grenzstation heran fuhren. Der Beamte, der einen kurzen Blick auf unsere Papiere geworfen hatte, wirkte sehr skeptisch, als er uns rein ins Hauptgebüdeschicke, wo sie unseren Visumantrag weiter bearbeiten würden. Der Beamte dort wirkte auch nicht viel freundlicher, meinte aber nach einer Weile, dass er uns ein einjähriges Visum ausstellen könnte. Nachdem Martin ihm dann erklärt hatte, dass das für die Fertigstellung des Hutterer-Projektes nicht reichen würde und er sich danach schon etwas freundlicher - Sarah und mir zuwandte und auch uns noch einige Fragen stellte, bat er uns, noch einmal Platz zu nehmen. Also galt es weiter zu warten, zu hoffen und zu beten. Endlich dann rief der gute Beamte uns wieder zu sich und eröffnete uns, dass er uns ein dreijähriges Visum ausstellen würde. Er betonte dabei aber immer wieder, dass dies normalerweise gar nicht üblich wäre und er selbst auch noch nie jemandem eine Aufenthaltsgenehmigung für mehr als ein Jahr erteilt hätte, aber in unserem Fall würde er eine Ausnahme machen. Wir waren sprachlos, wunderten uns aber über gar nichts mehr, wussten wir doch, wer hinter der plötzlichen Sinnesänderung des Mannes stand. Danke Herr!

In Jesus mit euch verbunden, eure

*Martin, Beate & Sarah*



Anfang Oktober waren Samuel und Eva für einen kurzen Besuch hier. Nur Simon fehlte leider, da er arbeiten musste. Doch es geht ihm nach wie vor gut in seinem Studium.

**3. September:** Wir hören von Wycliff-

Kollegen, dass sie ihre Kellerwohnung in Abbotsford vermieten und ziehen kurzerhand dort ein. Gleich nach unserer Ankunft in Kanada ebneten sich unsere Wege, was für uns auch eine Bestätigung ist, dass wir am richtigen Platz sind. Auch ist es natürlich schön, dass wir jetzt ganz nah bei Mirjam und Jason und der kleinen Kaiyah wohnen. Und besonders Sarah genießt es, nun öfter mit ihrer großen Schwester zusammen sein zu können. Das erleichtert ihr das Einleben doch sehr. **So können wir am Ende wieder einmal nur dankbar zurück schauen und mit Paul Gerhardt einstimmen:**



Befehl du deine Wege  
und was dein Herze kränkt  
der allertreusten Pflege  
des, der den Himmel lenkt.  
Der Wolken Luft und Winden  
gibt Wege, Lauf und Bahn,  
der wird auch Wege finden,  
da dein Fuß gehen kann.

Inzwischen haben wir die Arbeit an der Übersetzung wieder aufgenommen. Nicht nur von den Hutterern liegen uns Texte zur Prüfung vor, sondern wir hoffen, dass wir im neuen Jahr auch eine Reise zu den Dawawa nach Papua machen können, um mit ihnen zusammen am Alten Testament zu arbeiten. Nach wie vor sind sie mit großem Eifer dabei und so hoffen wir, dass unser Besuch bei ihnen auch eine Ermüdung sein wird.



**Spendenkonto:** Wycliff e.V.  
KD-Bank  
BLZ 350 601 90  
Kto-Nr. 10 13440 014

**Verwendungszweck:** für Fam. Knauber

oder hier klicken: [online spenden](#)



**Post:**  
Martin & Beate Knauber  
34483 Donlyn Ave  
Abbotsford, BC V2S 4W6  
KANADA

[mail@knauber.info](mailto:mail@knauber.info)

+1.604.283.2266